

## Programm

### Claude Debussy

#### Images Band 1 (1905)

Reflets dans l'Eau	Claude Monet: Seerosen 1907, Privatbesitz
Hommage à Rameau	Claude Monet: Die japanische Brücke, 1899, Philadelphia Museum of Fine Arts
Mouvement	Claude Monet: Die japanische Brücke in Giverny, ca. 1923, The Minneapolis Institute of Arts

### Claude Debussy

#### aus Préludes Band 1 (1910)

Les collines d'Anacapri	Auguste Renoir: Landschaft bei Menton, 1883, Boston, Museum of Fine Arts
Des pas sur la neige	Claude Monet: Die Elster, 1868-1869, Paris, Musée d'Orsay
Minstrels	Georges Seurat: Die Zirkusparade, 1887/88, New York, Metropolitan Museum of Art

### Maurice Ravel

#### Sonatine (1905)

Modéré	Gustave Caillebotte: Straße in Paris, Regenwetter, 1877, Chicago, The Art Institute
Mouvement de Menuet	Claude Monet: Ecke in einer Wohnung, 1875, Paris, Musée d'Orsay
Animé	Claude Monet: Der Boulevard des Capucines, 1873, Moskau, Pushkin-Museum

PAUSE

### Maurice Ravel

#### Le tombeau de Couperin (1917)

Prélude	Claude Monet: Die Kathedrale von Rouen. Das Portal (Sonne), 1894, Washington, National Gallery
Fugue	Claude Monet: Die Kathedrale von Rouen, Frontalansicht (Harmonie in Braun), 1894, Paris, Musée d'Orsay
Forlane	Claude Monet: Die Kathedrale von Rouen. Das Portal und der Tour Saint-Romain, Morgenstimmung (Harmonie in Weiß), 1894, Paris, Musée d'Orsay
Rigaudon	Claude Monet: Die Kathedrale von Rouen. Das Portal und der Tour Saint-Romain, Sonnenlicht (Harmonie in Blau und Gold), Paris, Musée d'Orsay
Menuet	Claude Monet: Die Kathedrale von Rouen. Das Portal, graues Wetter (Harmonie in Grau), Paris, Musée d'Orsay
Toccatà	Claude Monet: Die Kathedrale von Rouen. Das Portal in der Mittagssonne (reflektiertes Licht), Williamstown (Massachusetts), Sterling and Francine Clark Art Institute

## Malerei und Musik des Impressionismus

„Images“ – „Bilder“ lautet der Titel des zwischen 1902 und 1907 entstandenen Klavierzyklus Claude Debussys (1862 – 1918). Debussy, leidenschaftlicher Kunstfreund, gestand Edgar Varèse einmal, dass ihm Bilder genauso viel bedeuteten wie Musik. Er verehrte die Malerei William Turners und James McNeill Whistlers, war befreundet mit der Bildhauerin Camille Claudel. Manche seiner Werke sind unmittelbar von Malerei angeregt, wie „L'isle joyeuse“ von Antoine Watteaus Gemälde „Einschiffung auf Kythera“, eines großen Meisters der französischen Malerei des 18. Jahrhunderts.



Claude Monets Gemälde „Impression, soleil levant“, eine Ansicht des Hafens von Le Havre, die Monet 1874 zur legendären Ausstellung bei dem Pariser Photographen Nadar einreichte, gab damals dem Impressionismus in der Malerei den Namen, von der Kritik allerdings als Vorwurf gedankenfauler Kunst formuliert. Bei Nadar stellte eine Gruppe gleichgesinnter Künstler aus, die sich, antiakademisch, den Motiven der eigenen Zeit widmeten, in ihren Gemälden das Leben in der Stadt darstellten, Landschaften im Freien malten. Erst das Erfassen der Phänomene der Natur unmittelbar im Freilicht ließ diese Wirklichkeitsmaler lebendige Bilder hervorbringen, ließ der Farbe neue, autonome Kraft zuwachsen. Dabei gestaltete ihre Malerei, wie Emile Zola einmal schrieb, „einen Zipfel der Natur aus der Sicht eines individuellen Temperaments“.

Der Maler Auguste Renoir berichtete 1882 von einer Unterhaltung mit Richard Wagner, in der man – in offensichtlicher Anlehnung an die Malerei ihrer Zeitgenossen – über Impressionisten in der Musik gesprochen habe. Debussy kannte Renoir zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Seine Musik wurde erstmals 1887 als allerdings „vager Impressionismus“ charakterisiert, als eine Musik mit „einem starken Gefühl für die Klangfarbe“, ein Stilbegriff, der sich für die mittlere Schaffensphase Debussys und für Werke Maurice Ravels (1875-1937) durchsetzte. Debussy hat seine Werke selbst einmal „Bilder der Wirklichkeit“ genannt, suchte beim Komponieren nach Analogien von Musik und Malerei („Klang“ und „Farbe“). Auf die Freilichtmalerei der Malerzeitgenossen spielt der Titel seiner Schrift „La musique en plein air“ an, verdeutlicht aber auch die essentielle Bedeutung von Naturerfahrung für Debussy: „Nicht mehr oder weniger exakte Reproduktion der Natur ist Bestimmung der Musik, vielmehr geheimnisvolle Übereinstimmung von Natur und Imagination.“ (Claude Debussy)

Thomas Wiercinski